



N. 11 238
A. 187

Einzelne Aufgeborenen
unter dem Namen der
Verstorbenen!



Das im Seegen bleibende
Gedächtniß der Gerechten

Wolte
An dem guten Exempel
Der weyland Hoch Wohlgebohrnen Frauen;

S R A N S

Elisabeth Marien
von Sulffen,

Gebohrnen von Stammer,

Des weyland Hochwohlgebohrnen Herrn,
S R A N S

Hans Christophs von Sulffen/

Auf Grabau, Holzün und Kiesel gewesenen Erb- und Gerichts-Herrn,
Nachgelassenen Frau Wittwe,
Als Dieselbe den 30. Octobr. 1732., unter ansehnlichem Gefolge, zu
Ihrem Ruhe-Gemach befördert wurde,
Einsfältig betrachten,
Und dadurch in gleich

Der Hoch-Seeligen, zu Ihrem schuldigsten Nach-
Ruhm, den hinterbliebenen Hochbetrübtten Ihrigen aber zum
Trost, und Ihnen, wie auch allen andern zur heilsamen Erbauung,
Ein wohlverdientes

Ehren-Gedächtniß Ni 238
aufrichten,

Auch hiermit seine schuldigste Dankbarkeit, für die vielfältige von der Hoch-
seeligen genossene hohe Günst und Wohlthaten, ganz gehorsamt bezeugen/
Deroselben, wie auch der ganken Hoch-Adelichen
Wulffischen und Stammerischen FAMILIE,
Zu aller Hochachtung beständig verpflichteter Diener,

Johann Jacob Schäffer, Pastor zu Kiesel und Kiesel.

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.



Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen.

In den Sprüchen Salom. am 20. v. 7.

Ihr gedenket an euer Werk im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser Herr Jesus Christus, vor Gott und unserm Vater. 1. Theff. I. v. 3.

Nemand ist, von Natur und aus Verdienst der Werke, Unschuldig und gerecht; denn wer kan doch bestehn? Wenn der gerechte Gott will ins Gerichte geh'n: Doch haben wir im Herrn Gerechtigkeit und Stärke. Eb. 45, 24.

Drum wer nur Gott zu Fusse fällt,

Sein Unrecht tieff gebeugt erkennet,

Und Jesum gläubig faßt und hält,

Der wird von Ihm gerecht ernennet;

Der lebt auch heilig und gerecht;

Und bleibet nicht der Sünden Knecht;

Hingegen würdet er rechte Werke,

Und hat im Herrn darzu die Stärke.

Wie theilig ist der Mensch! der Höchste muß ihn lieben;

Und ist so wenig ihm, als Christo, abgeneigt,

In dessen Schmuck allein er sich dem Vater zeigt.

Drum bleibe sein Nahme auch im Himmel angeschrieben. Luc. X, 20.

Wenn denn die Welt sein schon vergift,

Was schadet's? da sein Nahme droben,

Vor Gott im Buch des Lebens ist, Phil. IV, 3. Apoc. III, 5.

Der ihn zur höchsten Ehr' erhoben:

Doch sein Gedächtniß soll auch hier

Im Segen bleiben für und für,

Wie bald er auch von hinnen ziehet,

Und sein Fleisch die Verwesung siehet.

Soch Wohlgebohrne Frau, diß lehrt uns Ihr Exempel,

Sie war vor Gott gerecht, durch Ihres Jesu Blut;

Doch aber auch zugleich des reinen Geistes Tempel,

Der, was man gutes wirkt, in einem schafft und thut.

Die Früchte der Gerechtigkeit,

Die nur durch dessen Trieb geschehen,

Hat man an Ihr zu jederzeit,

Mit Lust, im reichen Maas, gesehen.

Drum

Drum glänzet auch Ihr Nahme dort;
 Und hier soll gleichfalls fort und fort
 Ihr Ehr'n-Gedächtniß lieblich grünen,
 Und uns noch zur Erbauung dienen.
 Gewiß, wir denken noch an Dero Werk im Glauben!
 GOTT war Ihr Gut, so bleibs auch JESUS nur allein;
 Sie sahe nur auf ihn, in Einfalt, wie die Tauben,
 Und dieses lies Sie stets ihr rechtes Haupt-Werk seyn.
 Der Glaube wirkte denn bey Ihr
 Die Lust an GOTT und dessen Worte,
 Die Demuth, aller Tugend Zier,
 Das klopfen an der Himmels-Pforte, Matth. VII, 7-8.
 Die GOTTes-Furcht und was sonst mehr
 Gereicht zu seines Nahmens Ehr;
 Des Nächsten Liebe musse fließen,
 Und sich gleich einem Strohm ergießen.
 Demnach gedenden wir der Arbeit in der Liebe,
 Darin Ihr treuer Sinn ganz unermüdet war,
 O! daß diß Beyspiel uns nur stets vor Augen bliebe!
 Denn solche Tugend ist zu diesen Zeiten rar. Matth. XXIV, 12.
 Doch wahrlich, Ihre Liebe macht,
 Daß viele in der Näh' und Ferne,
 Auf Ihrem Nach-Ruhm sind bedacht;
 Sie half, Sie dien'te ja so gerne;
 Sie machte sich der Freunde viel,
 Die, bey erreichten Lebens-Ziel,
 Sie, durch ihr Zeugniß, fleh'n und bitten,
 Begleiten in die ewige Hütten. Luc. XXI, 9.
 Insonderheit bleibt auch die Liebe unvergessen,
 Die bey der Kinder-Zucht so gar geschäftig war.
 Die Jugend (ach! wer kan den Jammer recht ermessen?
 Und wer erkennet wohl die Grösse der Gefahr?)
 Die Jugend, deren Heyl so schlecht
 Von vielen, leyder! wird erwogen,
 Hatt' Ihr Gemüthe ja wohl recht
 Mitleidentlich an sich gezogen.
 Daher was manches Kind noch weiß,
 Von GOTT und dessen Dienst und Preis,
 Das hat es Ihrer Lieb' zu danken. *)
 Drum soll dißfalls Ihr Ruhm nicht wanden.
 Wir denken endlich auch an die Gebuld im Hoffen,
 Wie fest, wie unbewegt, gelassen und gewis
 Sie sich auf GOTT gestützt, wenn Sie ein Kreuz betroffen,
 Und wie Sie sich dabey der wahren Treu beflis.

Der

*) Gleich wie die Wohlthätige überhaupt den Dürftigen Gutes gethan, also hat
 Sie insonderheit vielen armen Kindern, nicht nur an ihrem, sondern auch an
 andern Orten in der Nachbarschaft, das Schul-Geld, die nöthigen Bücher,
 Kleider und dergleichen gereicht, bey Ihnen selbst und andern sorgfältig
 nachgefraget, wie weit sie gekommen, und sie zum Guten vermahnet. Der
 Herr vergelte es Ihr und den Ihrigen.

Der Hoffnungs Ander gieng hinein Ebr. VI, 18. 19. 20.

In's Allerheiligste inwendig,
Zu dessen frohen Glanz und Schein
Der Herr voran gieng. Wie beständig?
Wie fest war Glaub und Hoffnung dann?
Nun, beyde sind zum Ziel hinan,
Die Liebe zeigt noch ihre Kräfte,
Und bleibet ewig im Geschäfte.

1. Cor. XIII, 8-13.

Wir trauren, Seeligste, daß EJE uns wird entrisßen,
Uns als ein guter Baum zerbrochen niederliegt:
Doch, nein, wir müssen EJE wohl eine Zeitlang missen,
EJE aber ist versetzt, hat bessern Platz gekrieg't.

EJE trägt nun Ihre Früchte dort,
Und grünet unverwelkt im Himmel.

O! daß wir nach dem Freuden-Ort
Auch eitten aus dem Welt-Gestümmel!

Ah! schaut der Seelgen Ende an,
Und laßt uns auf der rechten Bahn
Des Glaubens Spuren auch nachgehen,
Die wir an Ihrem Wandel sehen.

Indessen laßt uns Ihr noch ein Denkmahl setzen,
Und eine Ehren-Säul auf Ihrem Grab' erhöh'n,
An solcher, laßt uns Ihr Bildnis also äßen,
Als wenns des Höchsten Hand mit einer Crone crön'.

Da denn die Beyschrift also heist:

Hier wird die Werkstatt aufgehoben,
Darein ein GOTT ergebner Geist
Gewürdet hat; der iezo droben
Verklähet mit tausend Freuden schaut;
Was er gehofft hat und getraut.

Hier liegt das Fleisch und muß verwesen,
Den Ruhm soll noch die Nachwelt lesen.

Schaw't, wie auf jener Grufft die Ehren-Säule fundelt;
So ihrem Ehe-Herrn vormahls gesetzt ward, (*)

Ist doch die Schrift daran auch gar noch nicht verdunkelt:
Hier liegt ein Israel, von alter Treu, verschar't! Joh. I, 4-7.

Wir renoviren sie hiermit,
Und setzen JHE auch darneben.

Wie Beyder Geist zusammen tritt,
Und einig ist in jenem Leben,

Ja beyde Körper auch allhier
Eingeh'n zu eines Grabes Thür;

So sou Ihr Denkmahl, das wir schreiben,
Auch einig und im Segen bleiben.

(*) Demlich in der Anno 1720. den 28. Novembr. dem Hochseel. Herrn von
Wulffen gehaltenen und der Gedächtnis; Predigt beygefügen Parenata-
tion p. 52. lin. 10. seq.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Das im Seegen bleibende
Gedächtniß der Gerechten

Wolte
In dem guten Exempel
Der weyland Hoch- Wohlgebohrnen Frauen,

K A N N E N

beth Scarien

Sulffen,

en von **Stammer,**

land Hochwohlgebohrnen Herrn,

Christophs von Sulffen,

n und Kiesel gewesenen Erb- und Gerichts- Herrn,

gelassenen Frau **Wittwe,**

am 10. Octobr. 1732, unter ansehnlichem Gefolge, zu
in Ruhe-Gemach befördert wurde,
Einsältig betrachten,
Und dadurch ungleich

eligen, zu **Ihrem** schuldigsten Nach-
geliebten Hochbetrübten **Ihri**gen aber zum
wie auch allen andern zur heilsamen Erbauung,
Ein wohlverdientes

Ihren = Gedächtniß Ni 238
aufschreiben,

gste Dankbarkeit, für die vielfältige von der Hoch-
Gunst und Wohlthaten, ganz gehorsamk bezeugen,
auch der ganken Hoch- **Adelichen**

Wittweyen und **Stammerschen FAMILIE,**

Zu aller Hochachtung beständig verpflichteter Diener,

Johann Jacob Schäffer, Pastor zu Kiesel und Kiesel.

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.

